

Eingegangene Notenausgaben

[LUDWIG VAN] BEETHOVEN: Drei Sonaten in f, A, C. Op. 2. Für Klavier. Urtext. Hrsg. von Jonathan DEL MAR. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2016. XIX, 93 S.

[FRÉDÉRIC] CHOPIN: Vingt-quatre Préludes pour le piano. Op. 28. Prélude pour le piano. Op. 45. Urtext. Hrsg. von Christoph FLAMM. Fingersatz und Hinweise zur Aufführungspraxis von Hardy RITTNER. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2016. XXIX, 72 S.

ANTONÍN DVOŘÁK: Serenade E-Dur für Streichorchester. Op. 22. Urtext. Partitur. Hrsg. von Robin TAIT. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2016. XIII, 61 S., Facs., Tab.

CHRISTIAN FLOR (1626–1697): 23 Menuette & 14 Tänze für Clavier aus der Handschrift Mus. ant. pract. 1198 der Ratsbücherei Lüneburg. Hrsg. von Jörg JACOBI. Bremen: Edition Baroque 2016. 16 S.

[JOSEPH] HAYDN: Sinfonie in F. Hob. I:89. Urtext der Joseph-Haydn-Gesamtausgabe. Partitur. Hrsg. von Andreas FRIESENHAGEN. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2016. IV, 40 S.

JOHANN HILDEBRAND: Krieges-Angst-Seufftzer. Sieben Monodien und sechs Choralsätze mit Basso Continuo. 1645. Edition des Druckes. Hrsg. von Stefan HANHEIDE unter Mitarbeit von Hendrik SPELLMANN und Holger SPELLMANN. Osnabrück: Electronic Publishing 2014. XXXIV, 33 S., Facs. (Musikedition Osnabrücker Schloss. Band 2.)

[GIOVANNI BATTISTA] PERGOLESI: Messe in F. „Missa Romana“. Partitur. Hrsg. von Malcolm BRUNO und Caroline RITCHIE. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2016. XIII, 118 S.

The Works of HENRY PURCELL. Band 13: Sacred Music. Teil 1: Nine Anthems

with Strings. Hrsg. von Margaret LAURIE, Lionel PIKE und Bruce WOOD. London: Stainer & Bell 2016. XXXIII, 253 S.

[MAX] REGER: Geistliche Chormusik a cappella. Hrsg. von Michael CHIZZALI. Kassel u. a.: Bärenreiter Verlag 2016. IX, 94 S.

Reine Frauensache! 60 Highlights für Frauenchor vom 16. Jahrhundert bis heute. Hrsg. von Jürgen FASSBENDER, Uwe HENKHAUS, Ernie RHEIN und Jochen STANKEWITZ unter Mitarbeit von Bine BECKERBECK. Leipzig: C. F. Peters 2016. 237 S., Abb.

HEINRICH SCHÜTZ: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Band 29: Hochzeitsmusiken. Hrsg. von Joshua RIFKIN unter Mitarbeit von Hope EHN, Eva LINFIELD, David ST. GEORGE und Jean WIDAMAN. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2016. LIII, 125 S.

HEINRICH SCHÜTZ: Stuttgarter Schütz-Ausgabe. Sämtliche Werke. Band 12: Geistliche Chor-Music 1648. Opus 11. 29 Motetten für 5 bis 7 Stimmen und Generalbass. Hrsg. von Michael HEINEMANN. Stuttgart: Carus Verlag 2016. XXXVIII, 304 S., Facs. (Stuttgarter Schütz-Ausgabe. Band 12.)

[JAN DISMAS] ZELENKA: Missa Divi Xaverii. ZWV 12. Urtext. Partitur. Hrsg. von Václav LUKS. Kassel u. a.: Bärenreiter Verlag 2016. XVI, 148 S.

Mitteilungen

Es verstarben:

Alois BÜCHL, Weimar, am 27. Oktober 2015,

Prof. Dr. Dr. Tibor KNEIF, Berlin, am 26. Juli 2016.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Werner KÜMMEL zum 80. Geburtstag am 17. Oktober,

Prof. Dr. Reinhardt MENGER zum 80. Geburtstag am 27. November,

Dr. Magda MARX zum 75. Geburtstag am 17. November,

Dr. Helmut HELL zum 75. Geburtstag am 10. Dezember,

Prof. Dr. Hermann DANUSER zum 70. Geburtstag am 3. Oktober,

Prof. Dr. Jürgen BLUME zum 70. Geburtstag am 10. Dezember,

Prof. Dr. Hartmuth KINZLER zum 65. Geburtstag am 30. November,

Prof. Dr. Christian BERGER zum 65. Geburtstag am 13. Dezember.

*

Stefan KEYM (Hamburg) hat einen Ruf auf die Professur für neuere Musikgeschichte an der Université Toulouse Jean Jaurès angenommen.

Prof. Dr. Laurenz LÜTTEKEN (Zürich) ist von September 2016 bis Januar 2017 Fellow am Forscherkolleg „BildEvidenz“ der FU Berlin.

Das dänische Kulturministerium hat Professor Dr. Siegfried OECHSLE für die Zeit 2016–2017 eine Gastprofessur bewilligt. Sie ist an der Königlichen Bibliothek Kopenhagen und dem dortigen Danish Center for Music Edition angesiedelt. Im Rahmen mehrwöchiger Aufenthalte sind Workshops und Vorträge geplant. Außerdem soll die Kooperation zwischen der *Johannes Brahms Gesamtausgabe* des Musikwissenschaftlichen Institutes der CAU Kiel mit dem dänischen Forschungsinstitut verstärkt werden.

Jun.-Prof. Dr. Gesa ZUR NIEDEN (Mainz) nimmt ab Oktober 2016 für zwei Semester die Gastprofessur „inter artes“ am Institut für Musikwissenschaft der Universität zu Köln wahr.

Die seit 2008 am Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verankerte Fux-Edition erscheint nun in einer neu konzipierten Reihe im Hollitzer Wissenschaftsverlag, Wien. Die Fux-Ausgabe unter Leitung von Gernot Gruber und Herbert Seifert ist derzeit eines der größten Editionsunternehmen im Bereich der Barockmusik. *Johann Joseph Fux – Werke* erschließt das Œuvre des bedeutendsten österreichischen Barockkomponisten für die Musikforschung wie für die Musikpraxis. Jeder Band enthält neben dem Notenteil ausführliche wissenschaftliche Einleitungen sowie einen Kritischen Bericht mit Quellenbeschreibungen und Hinweisen zur Aufführungspraxis. Die begleitenden wissenschaftlichen Texte liegen zweisprachig (Deutsch/Englisch) vor. Der erste, von Ramona Hockler und Rainer J. Schwob herausgegebene Band mit der *Missa Sti. Joannis Nepomucensis* (K 34a) ist im Juni 2016 erschienen. Zudem betreibt die Fux-Forschungsstelle seit Juli 2016 mit www.fux-online.at eine neue Internetseite zu Johann Joseph Fux. Hier werden wissenschaftlich fundierte Informationen zu Biographie, Werk, Digitalisaten und Editionen für Wissenschaftler/innen, Musiker/innen und die interessierte Öffentlichkeit erstmals gebündelt präsentiert. Eine Bibliographie sowie eine Werkdatenbank sind derzeit in Arbeit. In Zukunft soll auf dieser Website auch aufführungspraktisches Material (Stimmen) für Instrumentalmusik sowie für ausgewählte Vokalwerke im Open Access angeboten werden.

*

Mitteilungen der Gesellschaft für Musikforschung

Der XVI. Internationale Kongress der Gesellschaft für Musikforschung fand vom 14. bis 17. September 2016 an der Johannes Gutenberg-Universität sowie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz statt. Die Veranstaltung stand unter dem Titel „Wege der Musikwissenschaft“ und hatte

unter anderem zum Ziel, die Erkenntnisse und Diskussionen um Vergangenheit und gewordene Gegenwart der Musikforschung als akademische (universitäre und außeruniversitäre) Disziplin zu bündeln und im Sinne einer Selbstreflexion als primär wissenschaftsgeschichtliche Debatte zu vertiefen.

Den inhaltlichen Rahmen bildeten drei Hauptsymposien: „Musikwissenschaftliche Editionen in Deutschland, 1930–1960“ unter der Leitung von Prof. Dr. Albrecht Riethmüller und Dr. Gabriele Buschmeier, „Wege des Fachs – Wege der Forschung? Protagonisten und Themen der deutschen Musikwissenschaft nach 1945“, geleitet von Prof. Dr. Klaus Pietschmann, sowie „Musikwissenschaft und Biographik: Narrative, Akteure, Medien“, konzipiert von Dr. Fabian Kolb, Prof. Dr. Melanie Unseld und Prof. Dr. Gesa zur Nieden.

Die Fachgruppen der Gesellschaft führten zahlreiche weitere Symposien durch und hielten ihre jährlichen Sitzungen ab. Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler konnten ihre aktuellen Forschungen in thematisch freien Referaten vorstellen.

Das Kongressprogramm wurde darüber hinaus durch Projektpräsentationen, Round-Tables und Ausstellungen ergänzt.

Die Mitgliederversammlung fand am 16. September statt. Nach den Berichten des Präsidenten und der Schatzmeisterin wurde dem Vorstand auf Vorschlag der Sprecherin des Beirats, Frau Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt, Entlastung für das Haushaltsjahr 2015 erteilt. Die Mitglieder des Beirates hatten sich zuvor in ihrer Sitzung von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Die Versammlung beauftragte Frau Dr. Irlind Capelle und Prof. Dr. Andreas Waczkat mit der Prüfung des Haushalts 2016.

Für die im kommenden Jahr bevorstehenden Wahlen zu Vorstand, Beirat und der Kommission für Auslandsstudien wurde ein Wahlausschuss vorgeschlagen und durch die Versammlung bestätigt: Unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Thomas Schipperges ar-

beiten Frau Prof. Dr. Susanne Fontaine und Frau Prof. Dr. Janina Klassen in diesem Gremium mit.

Aus den Fachgruppen wurden neu gewählte Sprecherinnen und Sprecher bekannt gegeben: Maria Behrendt, Dr. Ina Knoth und Tom Wappler vertreten in Zukunft als Team die Fachgruppe „Nachwuchsperspektiven“. Prof. Dr. Veronika Busch löst Prof. Dr. Jan Hemming als Sprecherin der Fachgruppe „Systematische Musikwissenschaft“ ab. Die Fachgruppe „Musikwissenschaft im interdisziplinären Kontext“ hat mit Vertr.-Prof. Dr. Friederike Wißmann sowie (stellvertretend) PD Dr. Yvonne Wasserloos und Dr. Marie-Louise Herzfeld-Schild drei neue Sprecherinnen.

Die Preisträgerin des in diesem Jahr erstmalig vergebenen Promotionspreises der GfM – Dr. Laure Spaltenstein – wurde in der Mitgliederversammlung mit einer Laudatio geehrt. Der Preis umfasst die für die Autorin kostenlose Publikation der Dissertation als Buch und online auf der Webseite des Schott-Verlags, der als Kooperationspartner des Promotionspreises auftritt. Bewerbungsschluss für die Vergabe des Promotionspreises 2016 ist der 1. Dezember 2016. Nähere Informationen sind unter <http://schott-campus.com/gfm> abrufbar.

Die nächste Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung findet vom 27. bis 30. September 2017 im Hörsaal Campus Center der Universität Kassel statt. Aufgrund der regionalen Besonderheiten Kassels als Sitz mehrerer Musikverlage und der VG Musikedition sowie lokalen Arbeitsschwerpunkten sind folgende zwei Themenschwerpunkte vorgesehen:

1. Musikverlagswesen: Gestern – heute – morgen

Historisch gesehen kommt den Musikverlagen seit dem 18. Jahrhundert eine gewichtige Rolle in der Verbreitung von Musik zu. Mit der entsprechenden Gesetzgebung werden die Verlage ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts häufig gleichzeitig zum

Rechteinhaber und Rechteinverwalter. Beides ist Basis für das traditionelle Geschäftsmodell vieler Musikverlage, das lange Zeit auch Spielraum für die Förderung junger Komponistinnen und Komponisten sowie für wissenschaftliche Projekte wie Editionen, Dissertationen oder Lexika gewährleistete. Die Zukunft wird kleine und große Verlage aber vor zahlreiche Herausforderungen stellen. Diese sollen in den Einzelbeiträgen zum Themenschwerpunkt erörtert und diskutiert werden. Verantwortet wird dieser vom lokalen Organisationsteam.

2. Das Populäre in der Musik

Als Phänomen hat es populäre Musik vermutlich zu allen Zeiten gegeben. Nach wie vor ist aber umstritten, wie populäre Musik definiert werden sollte und welche Bereiche der Musikwissenschaft für sie zuständig sind. Immerhin haben sich die einstmalig streng getrennten Bereiche, für die Begriffe wie „Trivialmusik“ oder „U-Musik“ bzw. „Kunstmusik“ oder „E-Musik“ stehen, in den letzten Jahrzehnten angenähert. Dies ist die Basis für eine produktive Auseinandersetzung mit dem „Populären in der Musik“ innerhalb der Musikwissenschaft sowie in inter- und transdisziplinären Konstellationen. Welche Perspektiven daraus erwachsen, soll in den Einzelbeiträgen zum Themenschwerpunkt erörtert und diskutiert werden. Verantwortet wird dieser von der Fachgruppe Systematische Musikwissenschaft.

Absichtlich wurden beide Themenschwerpunkte so gewählt, dass sie sich nicht eindeutig den traditionellen Teildisziplinen der Musikwissenschaft (historisch/systematisch/

ethnologisch) zuordnen lassen. Einhergehend mit den Bemühungen, die Jahrestagungen zu „verschlinken“, werden beide Themenschwerpunkte nur jeweils einen Vormittag einnehmen.

Darüber hinaus sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dazu eingeladen, sich mit eigenen Beiträgen in freien Symposien, Round Tables sowie mit freien Referaten bzw. Posterpräsentationen an der Tagung zu beteiligen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass freie Symposien, Round Tables, freie Referate und Posterpräsentationen keine finanzielle Unterstützung durch die Kongressveranstalter erhalten können.

Bewerbungsfrist für alle Präsentationsformen ist der 31. Januar 2017. Die Begutachtung durch die Programmkommission entspricht einem Peer-Review-Verfahren. Benachrichtigungen über Annahme oder Ablehnung erfolgen zum 15. April 2017. Als Reaktion auf die Diskussion während der Mitgliederversammlung in Mainz ist keine Vorabpublikation der Tagungsbeiträge mehr vorgesehen. Weiterhin wird aber eine zeitnahe und pragmatische Publikation im Nachgang der Tagung angestrebt.

Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, für alle Einreichungen die vorformatierten Dokumente zu nutzen, welche auf der Website <http://gfm2017.uni-kassel.de/> bereitgestellt werden. Bewerbungen sind per E-Mail mit Anhängen (PDF-Datei sowie Word- bzw. Libre-Office-Datei, deren Dateiname den Nachnamen sowie die Arbeitsform enthält) an gfm2017@uni-kassel.de zu richten.

Tagungsberichte

abrufbar unter www.musikforschung.de
(Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungs-
berichte)

Hamburg, 26. bis 29. Mai 2016
*Gender, Lexikographie und Musikgeschichts-
schreibung*
von Beatrix Borchard und Elisabeth Treydte,
Hamburg

Graz, 24. und 25. Juni 2016
Internationale Arbeitstagung: Gender Studies

*in der Musikwissenschaft. Entwicklungen, Po-
sitionen, Tendenzen*
von Nadine Scharfetter, Graz

Zwickau, 2. bis 4. September 2016
*Kunst und Alltag. Der Briefwechsel von Clara
und Robert Schumann.*
22. Wissenschaftliche Arbeitstagung zu Fra-
gen der Schumann-Forschung
von Timo Evers, Düsseldorf

Leipzig, 14. bis 15. Oktober 2016
*Edvard Grieg, sein Umfeld, seine Nachfolge –
Neue Forschungen*
von Patrick Dinslage, Leipzig

Die Autoren der Beiträge

MARTIN ELSTE, geb. 1952 in Bremen. Studium in Köln, London und Berlin (Musikwissenschaft, Soziologie, Massenkommunikation, Publizistik, Anglistik). Promotion 1981 an der Technischen Universität Berlin (*Diskologische Analyse der Kunst der Fuge von Johann Sebastian Bach. Ein Beitrag zur musikwissenschaftlichen Schallplatten-Forschung*). Seit 1982 als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Kurator) im Musikinstrumenten-Museum des Staatlichen Instituts für Musikforschung tätig. 1995 Andrew W. Mellon Fellow am Metropolitan Museum of Art, New York. Lehraufträge an der Technischen Universität Berlin, an der Freien Universität Berlin, an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, am Institut für Musiktherapie Berlin und an der Eesti Muusika- ja Teatriakadeemia, Tallinn. 1996–1999 Vizepräsident der Internationalen Vereinigung der Schall- und audiovisuellen Archive. Forschungsschwerpunkte: Klassische Musik in medialer Vermittlung, Geschichte der historisierenden Aufführungspraxis, Instrumentenkunde.

WOLF-DIETER ERNST, geb. 1968, Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften an der Ruhr-Universität in Bochum und der Angewandten Theaterwissenschaften an der Universität Gießen, Promotion an der Universität Basel 2001 (*Performance der Schnittstelle. Theater unter Medienbedingungen*, Wien 2003). Habilitation an der Ludwig-Maximilians-Universität München 2009 zur Diskurs- und Institutionengeschichte der Schauspielausbildung 1870–1930 (Leitung DFG-Projekt „Vorschrift und Affekt“). Seit 2010 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Bayreuth. Review Editor *Forum Modernes Theater*. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Theorie, Geschichte und Ästhetik von Theater, Performance und neuen Medien, zuletzt u. a. *Der affektive Schauspieler. Die Energetik des Postdramatischen Theaters* (Berlin 2012) sowie *Sound und Performance. Positionen – Methoden – Analysen* (Mitherausgeber, Würzburg 2015).

STEFAN KEYM, geb. 1971 in Bremen, studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Geschichte in Mainz, Paris (Sorbonne) und Halle (Saale). 2001 Promotion an der Martin-